

CÉRÉMONIE D'OUVERTURE 2014

TÉMOIGNAGE DE CRESSIDA



Mein Name ist Cressida. Ich bin 39 Jahre alt und erhielt vor etwas mehr als zwei Jahren die Diagnose „Brustkrebs“ – eine Diagnose, die ich lange – das mag erstaunlich klingen – lange nicht wahrhaben wollte, die lange nicht fassbar war.

Nicht fassbar während der Monate, in denen ich den Knoten schon fühlte, jedoch nicht zur Mammografie ging. Nicht fassbar, als die Ärztin mich nach der Mammografie weiter zur Biopsie schickte. Und immer noch nicht fassbar, als man im Moment der Biopsie die Vermutung äußerte, dass es mit großer Wahrscheinlichkeit ein bösartiger Tumor sei. Und dann – die endgültige Diagnose: „Es ist Brustkrebs“. Ich konnte und wollte es nicht akzeptieren. Nicht ich! Es sind doch immer nur die anderen. Und jetzt, jetzt trifft es mich.

Die Operation, die Ungewissheit ob der Resultate, der Schock, dass ich eine Chemotherapie machen muss, die Behandlung selbst – all das wird mir als schwierige Zeit in Erinnerung bleiben. Trotzdem – ich möchte diese Erfahrungen heute nicht mehr missen.

Sicher, ich habe viel Glück gehabt: dass ich so viel Unterstützung von meiner Familie bekam, dass ich eine tolle Ärztin und ein wunderbares medizinisches Team hatte, dass ich finanziell keine Probleme bekam, dass mein Arbeitgeber mir alle Freiheiten ließ – und... das größte Glück: dass die Krankheit noch nicht weit fortgeschritten war, dass ich gut behandelt werden konnte. Und – dass ich heute hier vor Ihnen stehen darf.

Aber ich habe auch hart gearbeitet: an mir, an meiner Sicht auf das Leben. Und hierbei haben mir die Angebote der Fondation Cancer einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Dank der psychologischen Unterstützung und der Kunsttherapie habe ich mich selbst besser kennengelernt, habe Denkmuster, die mir nicht gut taten, erkennen und ablegen können, habe gelernt, im Hier und Jetzt zu leben und genieße das Gefühl, lebendig zu sein – immer, während Höhen und auch während Tiefen.

Die Krankheit hat mich gelehrt, mir selbst und meinen Bedürfnissen endlich einen höheren Stellenwert im Leben zu geben. Und so kann ich heute sagen, dass ich glücklich bin. Vielleicht sogar glücklicher, als ich es vor der Diagnose war.